

Vorlage Nr.: 2025/1241/1

Eingang: 23.01.2026

Baubeschluss: Umfahrung Hagsfeld

Änderungsantrag: FÜR

Gremien	Termin	TOP	Ö / N	Zuständigkeit
Gemeinderat	24.03.2026	15.1	Ö	Entscheidung

Der Gemeinderat möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, statt der Troglösung, die Planung für die Variante "Brückenbauwerk" (aufgeständerte Lösung), wie sie ursprünglich in der Vorlage 2019/1269 als Vorzugsvariante empfohlen wurde, wiederaufzunehmen und zur Genehmigung zu führen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, bei der Neuplanung der Brückenlösung Folgendes zu beachten:
 - Maximale Nutzung der bereits vorliegenden Gutachten, um Planungskosten und Zeitverlust zu minimieren.
 - Optimierung des Brückenentwurfs hinsichtlich Lärmschutz und städtebaulicher Einpassung, um die Akzeptanz in den Stadtteilen zu erhöhen.

Begründung:

Die Wählergruppe FÜR Karlsruhe erkennt ausdrücklich die verkehrliche Belastung des Stadtteils Hagsfeld sowie den grundsätzlichen Bedarf einer Entlastungsstraße an. Ziel muss jedoch sein, dieses Projekt wirtschaftlich, verantwortungsvoll und haushaltspolitisch vertretbar umzusetzen.

Die Stadt Karlsruhe befindet sich in einer historischen Haushaltsnotlage, die eine strikte Priorisierung der Mittel erfordert. Die Kostenprognose für die Trogvariante hat sich innerhalb von 5 Jahren von 70 Mio. € auf 132,5 Mio. € nahezu verdoppelt. Eine Brückenlösung lässt sich nach aktuellen Marktpreisen für geschätzte 88 bis 104 Mio. € realisieren. Dadurch können Investitionsmittel in Höhe von 30 bis 45 Millionen Euro eingespart werden. Da das Land Baden-Württemberg nur die Kosten der wirtschaftlicheren Lösung fördert, reduziert sich der städtischen Anteil entsprechend und wird der Haushalt entlastet.

Zusätzlich würde der Planungswechsel eine Reduzierung der Folgekosten bringen: Die Trogvariante verursacht jährliche Betriebskosten von 3,8 Mio. € (u.a. für Grundwasserpumpen). Dies belastet den Ergebnishaushalt über Jahrzehnte massiv. Eine Brückenlösung verursacht im Vergleich dazu nur einen Bruchteil dieser Kosten (geschätzt 1 Mio. € p.a.). Über eine Nutzungsdauer von 30 Jahren ergibt sich ein kumuliertes Einsparpotenzial von über 80 Millionen Euro. Ein Festhalten am Trog käme der bewussten Inkaufnahme einer dauerhaften strukturellen Haushaltsbelastung gleich.

Die Brückenlösung ist die ökologisch überlegene Variante. Sie greift nicht in die sensiblen Grundwasserströme der Kinzig-Murg-Rinne ein und vermeidet das Risiko eines Grundwasseraufstaus. Zudem könnte eine Biotopdurchschneidung beim Trog zu einem ökologischen Ungleichgewicht führen. Es bestehen auch Risiken zur Austrocknung der Torfschichten. Der Energiebedarf im Betrieb der Brücke ist minimal, da keine permanente Pumpenleistung erforderlich ist. Zudem ist die CO₂-Bilanz bei der Erstellung (Graue Energie) durch den geringeren Materialeinsatz (Beton/Stahl) signifikant besser als beim massiven Trogbauwerk.

Der Bau des Trog ist technisch aufwändig (Spezialtiefbau im Grundwasser) und zeitlich starr an die Vollsperrung des DB-Korridors gekoppelt. Verzögerungen würden das Gesamtprojekt gefährden. Eine Brücke kann flexibler, mit geringerem Baugrundrisiko und weitgehend unabhängig von großen Bahnsperren errichtet werden. Zudem kann je nach Finanzlage der Stadt diese Investition verschoben werden.

Die Abschreibung der bisherigen Planungskosten für den Trog ist sicherlich schmerzhaft, aber im Vergleich zum enormen Einsparpotenzial bei Bau und Betrieb der Brückenlösung das deutlich geringere Übel. Eine Korrektur der Entscheidung von 2020 ist ein Gebot der wirtschaftlichen und ökologischen Vernunft. Die Wählergruppe FÜR Karlsruhe appelliert an den Gemeinderat – aufgrund der erläuterten Gründe – für die Brückenlösung zu stimmen.

Unterzeichnet:
Friedemann Kalmbach